

## Aufbereitung der Bodenproben von Altgrabungen, schlämmen und prüfen

Im Rahmen des Projektes wurden zunächst alle aus den Braunkohlentagebauen stammenden Bodenproben gesichtet, ggf. aus dem Fundeingang oder anderen Lagerungsorten in das Bodenproben-Magazin überführt und aufgelistet. Genauso ist mit den vorhandenen Probenkästen für die Pollenanalyse verfahren worden, die nun geordnet sowie teilweise neu verpackt im Magazin zu finden sind. Auf diese Weise wurde ein Überblick der existierenden Proben möglich, und der Umfang anderer Probengattungen im Magazin, wie Holz, Leder, Mollusken oder geologische Proben, konnte erfasst werden. Die Botanikerin der Universität Frankfurt, Frau Zerl M.A. war dazu vom 15.06.2004 bis 14.06.2006 halbtags eingestellt worden. Für die vorgesehenen Schlämmarbeiten hat sie zu Beginn der Anstellung aus den zugewiesenen Sachmitteln zwei DIN-geprüfte Analysesiebsätze sowie Eimer mit Messskalen erworben, die in der Außenstelle nun weiterhin für die Aufbereitung von Bodenproben dienen. Für anschließende Schlämmarbeiten hat sie Frau I. Thissen angeleitet, die die restlichen 830 Bodenproben bis Ende 2007 aufbearbeitet hat. Sämtliche „Altproben“ wurden damit gemäß dem Stiftungsantrag geschlämmt und einsortiert.

Während der Tätigkeit von Frau Zerl konnten 2677 eingelagerte Bodenproben von Grabungen der letzten Jahrzehnte geschlämmt werden, die wie folgt aus den einzelnen Tagebauen stammen: 793 Stück aus Garzweiler, 1100 Stück aus Hambach und 784 Stück aus Inden. Diese Proben wurden im Zuge von 127 Grabungen und 152 Bergungen für eine archäobotanische Untersuchung entnommen. Die Auswahl der aufbereiteten Bodenproben erfolgte zunächst unter dem Gesichtspunkt einer metallzeitlichen Datierung. Diese konnte entweder aus der Datenbank des RAB erschlossen oder teilweise von den in der Außenstelle angestellten Wissenschaftlern erfragt werden. Demzufolge ist anzunehmen, dass zum jetzigen Zeitpunkt annähernd alle bronze- und eisenzeitlichen Proben aus dem Braunkohlentagebauegebiet geschlämmt vorliegen. In der zweiten Phase der Beschäftigung wurden schließlich zahlreiche Bodenproben aus Grabungen oder Bergungen anderer Epochen aufbereitet. Die geschlämmt und getrockneten Proben liegen nun ungeziefer- und kontaminationssicher verpackt sowie ausreichend beschriftet in der Außenstelle vor, wo sie an einem geeigneten Lagerungsort außerhalb des Bodenproben-Magazins untergebracht sind.

Parallel zu den Schlämmarbeiten erfolgte die Dokumentation der Aufbereitung, das heißt das Verfassen von Listen mit den jeweiligen Schlämmvolumina der einzelnen Proben, die bei einer späteren Bearbeitung nötig sind. Ebenso wurde die Beseitigung unbrauchbarer oder das Fehlen von Proben vermerkt. Alle Listen liegen auf Papier und in digitaler Form in der Fundbearbeitung der Außenstelle Titz bei Frau M. Malmen vor. Überdies sind die aufbereiteten Proben in das interne Dokumentationssystem der Außenstelle eingetragen worden. Diese Dokumentationsweise wird Frau Thissen beibehalten.

Zum Abschluss des Projektes ist das Magazin vollständig aufgeräumt, neu geordnet und gesäubert hinterlassen worden. Es erfolgte eine Übergabe an Frau Thissen und Frau Dr. U. Münch. Mit letzterer hat Frau Zerl zudem die Idee eines neuen Probenformulars besprochen, das bei der Entnahme/Bergung diverser Probengattungen (archäobotanische Proben, Holz, geologische Bodenproben usw.) auszufüllen ist. Ziel soll sein, zukünftig die Zuweisung und Bearbeitung sowohl in der Fundbearbeitung der Außenstelle als auch bei einer späteren Auswertung der Proben deutlich zu erleichtern.

*Tanja Zerl M. A., J.W. Goethe-Universität Frankfurt/Main, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vor- und Frühgeschichte*